

#### 4.1.6 Kunst

*A Was zeichnet das Fach Kunst am Marianum aus?*

Das Fach Kunst orientiert sich am Marianum an den hessischen Lehrplänen aber in seiner ganz eigenen Freiheit im Besonderen auch am christlichen Weltbild. Im Kunstunterricht werden nicht nur Fantasie und individuelle feinmotorische Fähigkeiten weiterentwickelt, sondern auch die Verantwortungsbereitschaft des Einzelnen in der Lerngruppe. Die Unterrichtssituation kann hierzu tradierte Wege verlassen. Durch offene Aufgabenstellungen werden die SchülerInnen unterstützt, auch subjektive Zielsetzungen anzustreben und Erfahrungen mit selbstständigem Suchen und Finden zu machen.

Von Beginn an stand die Bildende Kunst im Dienste des christlichen Glaubens und hat vor allem zu Zeiten des Analphabetismus im Mittelalter wie auch bei der Suche nach Orientierung in der Romantik Glaubensinhalte deutlich gemacht. Für die Prägung eines christlichen Weltbildes der SchülerInnen bietet die Auseinandersetzung mit der Kunst des Christentums angemessene Voraussetzungen. Aus allen Bereichen der Bildenden Kunst – Malerei, Plastik und Architektur – gibt es sowohl in Schulbüchern wie auch in der unmittelbaren klerikalen Umgebung der SchülerInnen ausreichend Beispiele für theoretische Auseinandersetzung als Anlass für eigene fachpraktische Betätigung. Auch Darstellungen mit nicht primär christlichen Themen können das christliche Menschenbild nachhaltig prägen.

Die besondere Bedeutung des Faches KUNST am Marianum wird auch an der Stundentafel deutlich. Während der Lehrplan des Landes Hessen derzeit in der Unter- und Mittelstufe nur 6 *Jahreswochenstunden* vorsieht, werden am Marianum bis zu 9 *Stunden* Kunst unterrichtet; in den Klassen 5 und 6 können die SchülerInnen hiervon je 2 Stunden Kunst oder alternativ Musik als Unterrichtsfach wählen. Fachpraktisch besonders begabte SchülerInnen können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer Kunst-AG vertiefen. In der Jahrgangsstufe 13 sind allerdings nur 2 statt 3 Stunden Kunstunterricht vorgesehen.

*B Welche wegweisenden Kompetenzen erwerben die SchülerInnen?*

Die Kernkompetenzen im Fach KUNST in allen Jahrgangsstufen betreffen die „*Schulung von Auge und Hand*“. Die im Unterricht besprochenen Kunstwerke werden hinsichtlich Farben und Formen erschlossen (*rezeptive Bildkompetenz*); durch das Erlernen entsprechender Fachbegriffe ist *ein angemessener Umgang mit Kunst, Design und Architektur* möglich. Durch das Erarbeiten von Gestaltungsgesetzen soll eine *individuelle und kritische Reflexion optisch erfassbarer Sachverhalte* ermöglicht und aber auch *Verständnis und Toleranz* für andere

ästhetische Maßstäbe erzeugt werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt auch hier der Menschendarstellung bezüglich des Verstehens von Gesichtsausdruck und Gestik.

Die *darstellerischen Kompetenzen (produktive Bildkompetenz)* beziehen sich auf *Malen, Zeichnen, Modellieren und Initiieren experimenteller Prozesse*. Die Voraussetzung für das Umsetzen formaler Intentionen ist die Schulung der Feinmotorik. Das Erproben von unterschiedlichen Mal- und Zeichentechniken unter Berücksichtigung der Zusammenhänge von Farblehre, Perspektive und Proportionslehre ermöglicht selbstständiges und reflektiertes Umsetzen kreativer Ideen in angemessener fachpraktischer Qualität. Die Arbeit mit digitalen Bildmedien ist sowohl bei Internet-Recherchen unerlässlich wie auch bei der Bildbearbeitung (Bearbeiten von Fotovorlagen, Gestaltung von Plakaten, Flyern und Anzeigen). Durch Beratung von Lehrkraft und MitschülerInnen in einer anregenden und förderlichen Lernumgebung wird der Schaffensprozess regelmäßig unterstützt und mit transparenten Bewertungsverfahren und Zwischenpräsentationen evaluiert, was die Bildung eines ästhetischen Bewusstseins als Resultat haben sollte.

#### *C Welche Besonderheiten und zentralen Absprachen gibt es?*

Für Unter- und Mittelstufe existiert ein verbindlicher Stoffverteilungsplan, der sich an dem Lehrplan des Kultusministeriums orientiert und die curricular angelegten Themenbereiche konkretisiert. In fachpraktischer und fachtheoretischer Hinsicht war das Abschlussprofil der Jahrgangstufe 10 maßgeblich. Für fachfremd unterrichtende KollegInnen steht im Materialraum ein Ordner mit Unterrichtshilfen zur Verfügung (siehe Anhang).

In der Einführungsphase (Klasse 11) werden die fachtheoretischen Inhalte aus der Sekundarstufe I (Mensch, Objekt, Bildraum, Kunstgeschichte) wiederholt und in fachpraktischen Übungen vertieft. In allen Gattungen der Malerei und der Plastik können Bezüge zum christlichen Weltbild deutlich gemacht werden, sowohl in naturalistischer wie auch in abstrakter Form. Hier werden verbindliche Vorgehensweisen für Analyse und Interpretation erarbeitet, die dann in den Kursarbeiten der GO (1 pro Halbjahr) angewendet werden können. Der Unterricht ist hier ansatzweise als Projektarbeit angelegt, deren Ergebnisse in individuell angelegter Form präsentiert werden.

Auch die Themen der Qualifikationsphase, insbesondere „Menschendarstellung“ (12/I) und „Architektur“ (13/I), eignen sich zur Auseinandersetzung mit dem „Ich“ und der Umwelt unter Berücksichtigung des sozialen und christlich geprägten Umfeldes. In der Unterrichtsarbeit kann für die eigenständige Erarbeitung von Inhalten bei Internet-Recherchen

in Partnerarbeit auf Laptops zurückgegriffen werden, deren Ergebnisse dann dem Kurs per Beamer präsentiert werden können. Dies dient zum Training des freien sprachlichen Formulierens optisch erfassbarer Sachverhalte durch alle SchülerInnen eines Kurses.

Eine Kursarbeit und ein praktisch ausgerichtetes Projekt pro Halbjahr sind als Leistungsnachweis in den Grundkursen verbindlich. In den Leistungskursen werden in der Regel 2 schriftliche Leistungsnachweise gefordert, von denen in der Qualifikationsphase eines als Projekt konzipiert werden kann. Die künstlerische Praxis wird hier in Form von Übungen und kleineren Projekten vertieft. Die hierbei entstehenden Materialkosten werden in allen Jahrgangsstufen gemeinsam von Schule und Schülern gemäß Absprache erbracht.

Die Schülerarbeiten werden wenn möglich im Schulraum (Klassenraum, Flur, Treppenhaus) auf Initiative der jeweiligen KunstlehrerInnen ausgestellt; besonders gelungene Werkreihen können der Öffentlichkeit (Sparkasse, Mediana, usw.) präsentiert werden.